

ZEITUNGEN

Klein und rosa

Gruner + Jahr und die britische Pearson Group sind bei der Namenssuche für ihr Joint Venture fündig geworden: Schlicht „Financial Times Deutschland“ wird die deutsche Ausgabe der britischen Wirtschaftszeitung heißen. Der Zusatz Deutschland soll allerdings nur dezent unter dem Titel stehen. Zudem wird das Blatt in einem kleineren Format als die „FAZ“ oder das konkurrierende „Handelsblatt“ erscheinen. Gedruckt wird sie wie das Original auf lachsrosa Papier, der Preis soll bei etwa drei Mark liegen. Anfang November startet die Redaktion eine tägliche Testproduktion – immerhin habe man mittlerweile 100 von 110 geplanten redaktionellen Mitarbeitern unter Vertrag, so der geschäftsführende Redakteur Christoph Keese. Der Teamgeist wurde bereits bei gemeinsamen Hafenrundfahrten gestärkt. Als frühesten Erscheinungstermin hat Gruner + Jahr-Zeitungsvorstand Bernd Kundrun den Januar nächsten Jahres avisiert.

FINANCIAL TIMES



Gruner+Jahr-Zentrale

RTL

„Schlappgelacht“

Comedy-Star Gaby Köster, 37, über die neue RTL-Serie „Ritas Welt“, Brachial-Humor und Männer, die gelobt werden wollen

SPIEGEL: In Ihrer neuen Serie spielen Sie eine Supermarktkassiererin, die Ärger mit dem Chef hat. Hört sich nicht sehr komisch an.

Köster: Stimmt! Ist aber komisch. In letzter Zeit hat man mir ziemlich viele Drehbücher angeboten, aber „Ritas Welt“ war wirklich das erste, bei dem ich mich nachts im Bett schlappgelacht habe – obwohl ich einen anstrengenden Auftritt hinter mir hatte. Die Gags sind



Kofler, Kirch

ARGUM

PRO SIEBEN

Rohner für Kofler?

Der Aufsichtsrat von Pro Sieben will bereits am Dienstag in einer Sondersitzung den Nachfolger für den scheidenden Vorstandsvorsitzenden Georg Kofler benennen. Als aussichtsreichster Anwärter auf den Posten gilt der Schweizer Jurist Urs Rohner, 39, von der Zürcher Kanzlei Lenz & Staelin. Der Pro-Sieben-Aufsichtsratsvorsitzende Hans Reischl will die Personale weder bestätigen noch dementieren – es werde aber in der Sitzung definitiv eine Entscheidung fallen. Allerdings regt

sich im Aufsichtsrat Kritik. Rohner gilt als ausdrücklicher Wunschkandidat von Leo Kirch, der bereits den TV-Vorstand Ludwig Bauer durchgesetzt haben soll. Bemängelt wird vor allem, dass Rohner „kein Mann des Fernsehens“ sei. Rohner ist Spezialist für Entertainment-, Medien- und Sportrecht und war bereits für die Metro-Gruppe des Kirch-Geschäftspartners Otto Beisheim tätig. Georg Kofler hatte angekündigt, den Sender zu verlassen, wenn ein Nachfolger zur Verfügung stehen sollte.

nicht so platt. Genau die Sorte Humor, die mir gefällt.

SPIEGEL: Dabei ist doch eher der etwas grobe Sahnetorten-Humor Ihre Stärke,



DPA

den man aus der Comedy-Show „7 Tage – 7 Köpfe“ kennt?

Köster: Ja, der geht normalerweise sehr nach vorne raus. Aber in einer Männerriege muss man sich ja irgendwie durchsetzen. Jetzt werden Sie völlig andere Seiten von mir kennen lernen.

SPIEGEL: Werden wir Ihre berühmtesten Männer-Sprüche vermissen müssen?

Köster: Nein, mal abgesehen davon, dass ich von Männern oft Zuspruch bekomme. Ich mache sie ja nicht immer platt. Zwischendurch werden sie gelegentlich auch gut behandelt – aus pädagogischen Gründen. Man muss den Mann loben, damit er motiviert ist. Dennoch liebe ich ihn irgendwie: Die Natur hat ja bis heute leider nichts Besseres vorbereitet.

Köster